

BÖZEN AG: Förderverein hebt Landwirtschaft auf neues Level

«Es gibt nur eins: Anpacken!»

Am Bözberg tut sich was. Landwirte finden ihr Glück in der Zusammenarbeit – und haben dafür sogar ihre eigene Währung eingeführt: Eine Erfolgsgeschichte aus dem Fricktal, die erst am Anfang steht.

LUCAS HUBER

Manch einem Erfolg liegt ein Tiefschlag zugrunde. So auch am aargauischen Bözberg im oberen Fricktal, wo sich vor bald vier Jahren rund 25 Landwirte zusammengetan haben, um ein gemeinsames Projekt zur regionalen Förderung (PRE) zu lancieren. Sein Name: PRE Gaumengold. Doch die Widerstände, die ihnen aus den Amtstuben entgegenschlugen, zwangen die Initianten, die Reissleine zu ziehen: Nachdem immer mehr Bauern ausgestiegen waren, kündigten sie ihr Engagement und nahmen die Dinge in die eigene Hand. «Die Zustände», erinnert sich Heinz Oftinger, «waren grotesk. Aber wir machten weiter, als würde uns niemand Steine in den Weg legen.»

Faustdick hinter Ohren

Den Kommunikationsexperten und Berater, der gleichzeitig Präsident des Vereins «Attraktiver Standort Bözberg-West» ist, hatten die Landwirte zu Hilfe gerufen. Unter seiner Ägide entstand im Frühjahr 2015 und losgelöst von PRE der «Förderverein überbetriebliche Zusammenarbeit». Und der hat es faustdick hinter den Ohren. Was nämlich hinter dem etwas biedereren Namen steckt, ist ein innovatives Netzwerk von derzeit neun Mitgliedern, die knapp 20 Betriebe repräsentieren. Sie pflegen weit mehr als



Heinz Oftinger: Unter seiner Ägide entstand der «Förderverein überbetriebliche Zusammenarbeit». (Bild: lh)

den gemeinsamen Austausch. Im Zentrum steht die Standortförderung. Dabei greifen sich die Mitglieder unter die Arme, ein Fachkräfte- und Expertenpool entstand, ein Maschinenpool. Man entwickelt Produkte zusammen, kooperiert punkto Vertrieb und Verkauf, bildet sich gemeinsam weiter. Ein Newsletter- und Kundenbindungs-Workshop etwa hat dazu geführt, dass einer der angeschlossenen Betriebe jemanden eigens fürs Marketing einstellte. So kommt eine gehörige Portion frischen Windes in die Landwirtschaft – und sogar ein Werbeclip auf «Youtube» (Suchbegriff: PRE Förderverein).

Riesiges Potenzial

Die Erfolge geben den Initianten recht. Anstatt auf die Bundessubventionen via PRE für benötigte Hebebühnen zu warten, haben sich die Obstbau-

Durch Koordination werden die Eventlokale auf den Höfen besser ausgelastet.

ern zusammengetan und die Maschinen selbst angeschafft – und dabei kaum draufbezahlt. Durch Koordination werden die Eventlokale auf den Höfen besser ausgelastet, vier Winzer kelter gerade einen gemeinsamen Wein, andere lancierten die «Fricktaler Glacé» (www.fricktalerglace.ch), die sich zu einer einzigen Erfolgsgeschichte mauserte. Zurzeit ist die Anschaffung eines gemeinsamen Verkaufswagens in Arbeit.

Ein wichtiger Aspekt ist der Tauschring, der als Plattform für den Austausch von Dienstleis-

tungen, Rohstoffen, Material und weiterem dient. Bezahlt wird nicht etwa in Franken, sondern in der vereinseigenen Währung: dem Fördertaler, der zudem eine zusammenschweisende Wirkung hat. Vereinspräsident Hans Amsler, von dessen Söhrenhof ob Bözen die «Fricktaler Glacé» stammt, sieht in derart engen und vielfältigen Kooperationen die Zukunft der Landwirtschaft: «Das Potenzial ist riesig. Ich selbst sehe das allerdings erst, seit wir einen Profi im Boot haben.»

Investoren gesucht

Dieser Profi ist Oftinger, und der hat vor allem eins getan: professionelle Strukturen geschaffen. Zu denen gehören Betriebsanalysen, Businesspläne und Dokumentationen. Was den Förderverein ausserdem von gängigen Kooperationen im landwirtschaftlichen Umfeld unterscheidet, ist das Bewusstsein für das Potenzial der eigenen Sache. Heinz Oftinger ist überzeugt, dass theoretisch jedes Kleinunternehmen potenzielles Mitglied ist und von einer Zusammenarbeit profitieren kann: «Was wir machen, ist auf jede Branche multiplizierbar.»

Am 22. Januar treffen sich die Fricktaler zur Mitgliederversammlung. Es würde nicht überraschen, wenn dannzumal der nächste Donnerschlag aus dem Fricktal erfolgte. In nicht allzu ferner Zukunft jedenfalls soll aus dem Verein eine Aktiengesellschaft werden, die Suche nach allfälligen Investoren ist bereits angelaufen. Und weitere Projekte sind ebenfalls am Start. Man geht sie ohne staatliche Unterstützung an. «Denn eins haben wir gelernt» sagt Vereinspräsident Amsler: «Es gibt nur eins: Anpacken!»

www.ueberbetrieblichezusammenarbeit.ch